URLAUBS- UND REISEFOTOGRAFIE

KNOW-HOW
AUSRÜSTUNG
AUFNAHMETIPPS

Canon Academy

DEINE CANON ACADEMY

Bei der Canon Academy findest du Inspiration und Know-how für deine Foto- und Videografie. Ob beim Workshop mit unseren Trainern oder in unserem Online-Programm (live oder 24/7 verfügbar):

Wir teilen unsere Erfahrung mit Begeisterung und Leidenschaft.

Canon | Academy

academy.canon.de academy.canon.ch academy.canon.at

UNSER PROGRAMM

Erlebe die Academy live vor Ort und online

FOTO-WORKSHOPS
Inspiration pur mit professionellen Trainern

Vor Ort | Online

TIPPS & TRICKS
Inspiration für die Praxis: Jede Woche ein neuer Tipp

24/7 | Online

COACHING
Individuelles Training, solo oder mit einer Gruppe

Vor Ort | Online

HACKS & TALKS
Informative Videos mit den Canon Experten

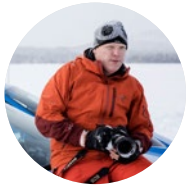
24/7 | Online

FOTOREISEN
Länder, Orte und Kulturen mit der Academy entdecken

Vor Ort

WEBINARE
Trainings zu aktuellen Themen, live oder als Download-Stream

24/7 | Online



EVENTS
Triff das Academy Team bei Messen und Events

Vor Ort | Online

LEITFÄDEN
Kostenlose Inhalte zum Download

24/7 | Online

Deine Vorteile mit der Canon Academy

- Kameras und Objektive zum Testen bei Vor-Ort-Workshops
- Angebote für jedes Erfahrungs-Level
- Professionelles Trainer-Team
- Schulungsunterlagen zum Download
- 24/7 — Online-Angebote (Live und 24/7 verfügbar)
- Vor-Ort-Workshops in deiner Nähe

INHALT

6 Reisefotografie erzählt Geschichten
9 Farbtemperatur und Weißabgleich
10 Natürliches Licht und High ISO
11 Perspektive und Bildkomposition
12 Motivprogramme und Szenenerkennung

14 Ausrüstung ist eine Typfrage
15 Objektiv: Allrounder für die Reise
17 Reisekamera: Kompakt und vielseitig
20 Zubehör für unterwegs

23 Neue Perspektiven entdecken
24 Menschen vor der Kamera

Petra Selbertinger
Freiberufliche Fotografin und Trainerin der Canon Academy

„Naturfotos erzählen Geschichten: Um den Kontrast zwischen den abgestorbenen Bäumen und den Blumen deutlich hervorzuheben, müssen Bildkomposition und die Verteilung des Lichts stimmen. Natürlich gehört auch Glück dazu, eine so dramatische Lichtstimmung zu erwischen."

Foto: Michael Rogosch, Academy Trainer

INTRO

URLAUBS- UND REISEFOTOGRAFIE

Im Urlaub und auf Reisen wird so viel fotografiert wie zu keiner anderen Zeit im Jahr. Wie packt man Erlebnisse und Begegnungen in spannende Bildergeschichten? Wie können x-fach fotografierte Motive interessant inszeniert werden? Wie sieht das Fotoreisegepäck aus? Dieser Leitfaden gibt Empfehlungen, welche Kamera und Objektive Canon fürs Reisegepäck bereithält.

Welche Stories sollen deine Bilder erzählen? Bei der Reisefotografie sorgt vor allem ein eigener Blickwinkel für Motive jenseits des Postkartenkitschs.

REISEFOTOGRAFIE ERZÄHLT GESCHICHTEN

Durch die Wahl von Perspektive, Bildausschnitt und Schärfepunkt bestimmt der Fotograf, welchen Aspekt er in seinem Motiv betonen möchte. Das gelingt mit einer Systemkamera in diesem Beispiel perfekt. Foto: Michael Rogosch

Wer in den 70er- oder 80er-Jahren aufgewachsen ist, weiß: Kaum etwas war damals so einschläfernd wie ein endlos langer Diaabend. Der Grund: zu viele Bilder, zu wenig Erzählstruktur. Professionelle Fotografen, die mit Multimedia-Shows über ihre Abenteuerreisen oder exotische Reiseziele ihren Lebensunterhalt verdienen, wissen, wie es besser geht: einen roten Faden spinnen, spektakuläre Momente mit ruhigeren Bildern abwechseln, Anekdoten einbauen. Wer visuell erzählen kann, bekommt die Aufmerksamkeit, die seine Bilder verdienen.

Tipp: Wer seine Bilder später daheim oder online präsentieren will, sollte eine Erzählstruktur im Kopf haben und sich an dieser orientieren. Das spontane Reagieren auf Situationen kann durchaus Teil dieses „Master-Plans“ sein.

Massai mit ihren farbenprächtigen Gewändern sind quasi ein Muss-Motiv für Kenia-Reisende.

STORYS ÜBER ORTE UND MENSCHEN

Gelungene Einzelbilder funktionieren auch für sich allein. Spannender ist es aber, dem Betrachter die eigenen Reiseerlebnisse in Form einer Story nahezubringen. Ein erzählerisches Mittel besteht darin, den Betrachter „an die Hand“ zu nehmen.

Tipp: Suche einen Protagonisten, der in deiner Bilderserie einen Ort und seine Bewohner „entdeckt“.

Sinnvoll ist es auch, Nebenschauplätze und Details zu zeigen. Beispielsweise Menschen in einem Pub, die sich zuprosten; einen Tisch im Restaurant mit ortstypischen Speisen; Taue an einer Schiff-Reling; den Handwerker bei der Arbeit. Auch indirekte Perspektiven wie Motiv-Einspiegelungen im Wasser oder in Schaufenstern können reizvoll sein. Sie ziehen den Betrachter ins Bild und setzen das „Kopfkino“ in Gang.

Tipp: Unser Blick auf die Welt ist vom Erzählen geprägt. Deshalb bieten sich auch in der Fotografie filmische Stilmittel an: Totale, Halbtotale, Close-up und Gegenschuss bringen Spannung in eine Bilderserie. Ein anderes Mittel besteht im Sichtbarmachen von Bewegung. Etwa durch logisch nachvollziehbare Ortswechsel oder durch lange Belichtungszeiten, die Passanten bewegungsunscharf erscheinen lassen.

KNOW-HOW

DER WEG IST DAS ZIEL

Auf Reisen kann man nie wissen, welches Motiv einem im nächsten Moment begegnet. Neugier und eine Portion Experimentierfreudigkeit sind gute Voraussetzungen, um mit jedem gelungenen Bild seine Erfahrung zu erweitern.

Ob natürliches Licht oder, wie hier, Kunstlicht: Das Licht bestimmt die Farben.

FARBTEMPERATUR UND WEISSABGLEICH

Ob Meeres- und Himmelsblau, die ockerfarbenen Fassaden südeuropäischer Städte, das satte Grün von Wiesen und Laubwäldern, das warme Rot der untergehenden Sonne oder das faszinierende Grau in Blau einer Wattlandschaft: Farben spielen auch und gerade in der Reisefotografie eine zentrale Rolle.

Damit diese im Foto so wirken wie man sie wahrnimmt, muss zunächst der Weißabgleich stimmen. Der automatische Weißabgleich (Einstellung AWB) liefert meist bereits gute Ergebnisse. Wer seine Bilder weiter optimieren will, kann die Voreinstellungen für verschiedene Lichtszenarien (wolkenloser Himmel, geschlossene Wolkendecke, verschiedene Kunstlichtarten) nutzen.

Hilfreich in Mischlichtsituationen, wie zum Beispiel, wenn Kunstlicht von Laternen auf das natürliche Restlicht der Dämmerung trifft, ist vor allem der automatische Mehrbereich-Weißabgleich der PowerShot-Modelle, der verschiedene Areale im Bild auf ihre Farbtemperatur hin analysiert.

Noch zielgenauer lässt sich die Farbtemperatur mithilfe des manuellen Weißabgleichs bestimmen. Alles, was man braucht, ist eine Graukarte (zur Not tut es auch ein weißes Blatt Papier), mit der man die Kamera auf Knopfdruck exakt auf die aktuelle Lichtfarbe einstellt.

Wenn das Licht am Abend schwindet, ergeben sich oft magische Motive.

MAGISCHE MOMENTE MIT NATÜRLICHEM LICHT

Sei es in der abendlichen Stadt oder in der Natur zur blauen Stunde: In der Reisefotografie tauchen die interessantesten Motive oft erst auf, wenn das Licht schwindet. Der Einsatz des Blitzes empfiehlt sich in der Regel nicht – er übertönt die natürliche Lichtstimmung vor Ort und reicht bei den meisten Outdoor-Aufnahmen ohnehin nicht weit genug.

Um trotzdem zu scharfen Bildern zu kommen, bieten sich dem Fotografen verschiedene andere Möglichkeiten: der Einsatz eines Stativs, eines lichtstarken oder bildstabilisierten Objektivs oder die Einstellung hoher ISO-Empfindlichkeiten.

Die Bildstabilisierung in Objektiven des Canon EOS Systems erweitert den Einsatzbereich um bis zu fünf Blendenstufen. Damit können Fotografen bei konstanter Blende und Empfindlichkeit mit einem Teleobjektiv statt z. B. einer 1/500 Sekunde noch 1/15 s verwenden und damit in der Dämmerung Bilder aus der Hand schießen.

Bis zu acht Blendenstufen erreichst du mit der koordinierten Bildstabilisierung der EOS R5, R6 und R3 Kameras mit Bildstabilisierung des Sensors plus optischer Bildstabilisierung des Objektivs.

Das Hochschrauben der ISO-Empfindlichkeit „bezahlt“ man mit einem höherem Bildrauschen. Allerdings liefern PowerShot Modelle mit großem Sensor, vor allem aber Canon EOS Kameras, auch bei höheren ISO-Werten noch qualitativ sehr gute Bilder.

Hohe ISO-Werte ermöglichen das Fotografieren und Filmen in Available-Light-Situationen. Die Bildqualität nimmt extremen ISO-Einstellungen ab.

Weitwinkelaufnahmen setzen die Stadtarchitektur in Szene. Foto: Nadja Wehling, Canon Academy Trainerin

PERSPEKTIVE, BRENNWEITE, STANDPUNKT UND BILDKOMPOSITION

Wer mit seinen Reisebildern aus der Masse der Urlaubsaufnahmen herausstechen möchte, sollte sich vor der Aufnahme mit den örtlichen Gegebenheiten und alternativen Blickwinkeln befassen. Das ist umso wichtiger bei oft fotografierten Motiven, einem berühmten Bauwerk etwa. Ein erhöhter Aufnahmestandpunkt – das kann ein Poller oder eine Fußgängerbrücke sein – schafft Überblick und staffelt den fotografierten Raum.

Die Froschperspektive lässt Gebäude oder natürliche Erhöhungen imposanter erscheinen.

Ein bewusst gewählter Vordergrund, z. B. ein Mensch oder eine Pflanze, verleihen Stadtlandschaften Tiefe und der Bildkomposition eine zusätzliche visuelle Ebene.

Auch das Objektiv hat einen wesentlichen Einfluss auf die Bildwirkung. Teleobjektive verdichten den Raum und sorgen bei offener Blende dafür, dass sich das Hauptmotiv plastisch vom unscharfen Hintergrund abhebt. Weitwinkel-Aufnahmen unterstreichen hingegen die Weite urbaner und natürlicher Räume, sorgen für durchgehende Schärfe und lassen den Blick des Betrachters „atmen“.

Tipp: Eine Orientierungshilfe für eine gelungene Bildkomposition liefert die Drittel-Regel.
Diese von den meisten Menschen als besonders harmonisch empfundene Bildaufteilung lässt sich relativ leicht finden, wenn man entsprechende Gitternetzlinienmuster im Sucher oder im Display von Canon EOS oder PowerShot Kameras einblendet.

Bei kniffligen Situationen wie im Gegenlicht hilft die Szenenautomatik bei der Einstellung der Kamera.

AUTOMATISCH GUT DRAUF: MOTIV-PROGRAMME UND SZENENERKENNUNG

EOS-Einsteiger- und Mittelklasse-Kameras, aber auch Kompaktkameras, bieten eine Vielzahl an Motivprogrammen.

Diese heißen so, weil sie die Kameraeinstellungen mit Blick auf klassische Motivsituationen optimieren. Ambitionierte Fotografen meiden diese vermeintlich amateurhaften Programme zu Unrecht. So sorgt das Sportprogramm für Reihenaufnahmen, bei denen der Autofokus automatisch dem Hauptmotiv folgt.

Beim Motivprogramm für Landschaften wählt die Kamera automatisch eine möglichst hohe Schärfentiefe, sodass das Motiv von Vorder- bis Hintergrund scharf abgebildet wird.

Das Motivprogramm Portrait sorgt automatisch dafür, dass Gesichter einen natürlichen Hautton erhalten und sich durch eine große Blendenöffnung plastisch vom unscharfen Hintergrund abheben.

Bei Nachtaufnahmen stellt die Szenenautomatik automatisch einen hohen ISO-Wert ein.

Bei solchen Lichtsituationen führen Erfahrung oder eine intelligente Programmautomatik zu einem stimmungsvollen Bild.

PROGRAMME FÜR SONDERAUFGABEN: DIE SPECIAL-SCENE-MODI (SCN)

Für besondere Aufnahmesituationen bieten viele Canon EOS und PowerShot Kameras Special-Scene-Modi an, welche die Aufnahmeparameter für ganz bestimmte Motive optimieren: für Nachtportraits, Aufnahmen bei Kerzenschein oder von spielenden Kindern.

Auch hier gilt: Alle Parameter lassen sich natürlich auch manuell auf das jeweilige Motiv abstimmen. Wenn es schnell gehen soll, sind die Szene-Modi aber eine gute Alternative – zumal sich der Fotograf so voll auf die Bildkomposition konzentrieren kann.

Motiv- und Szenenprogramm werden z.B. bei der EOS RP komfortabel per Moduswahlrad eingestellt.

Robust ausgerüstet: Die EF-Objektive der L-Serie, er ewkennbar am roten Ring, sind gegen Staub und Spritzwasser geschützt.

DIE REISEAUSRÜSTUNG IST TYPFRAGE

Vieles kann man im Urlaub planen, aber es gibt auch immer wieder Überraschungen. Auf die Zusammenstellung der Ausrüstung sollte man sich vorbereiten. Folgende Überlegungen spielen dabei eine Rolle:

Foto- oder Jackentasche:
Welcher Fototyp bist du?

Die beste Kamera ist die, die man immer dabeihat. Das stimmt – einerseits. Andererseits sind eine Einsteiger-Spiegelreflex-Kameras oder eine spiegellose Kamera der R-Reihe mit Standardzoom selbst Kompaktkameras aus der Top-Klasse deutlich überlegen, wenn es um das Thema Bildqualität, kreative Möglichkeiten und Handling geht. Im Idealfall hat man im Urlaub oder auf der Reise also beides dabei: eine Kamera mit Wechselobjektiven für die anspruchsvollen Aufnahmesituationen und zusätzlich eine Kompaktkamera, die stets in der Jacken- oder Hosentasche steckt und dann zum Einsatz kommt, wenn die EOS im Hotel oder in der Ferienwohnung bleibt.

Die dritte Alternative besteht in der Mitnahme einer Kamera, die kompakter ist als eine Vollformat EOS, aber ähnlich flexibel und leistungsstark. Die spiegellosen EOS M Systemkameras wie z. B. die EOS M50 Mark II mit Wechselobjektiven sind dankbare Reisebegleiter für Foto- und Videoaufnahmen.

Größenvergleich: EOS Vollformat-DSLR, EOS R und EOS M mit APS-C Sensor.

Zoomobjektive wie das RF 24-240mm F4-6.3 IS USM sind in der Reisefotografie beliebt, weil sie mehrere Festbrennweiten ersetzen können. Letztere haben ihre Stärken bei Kompaktheit, Lichtstärke und Qualität.

ALLROUND-ZOOMS FÜR DIE REISE

Ein Objektiv für alles: Das ist das Idealprofil sogenannter Reisezooms. Sie decken einen breiten Brennweitenbereich ab und sind zugleich kompakt und leicht.

Unterm Strich spart ein Zoomobjektiv Platz in der Fototasche, Geld bei der Anschaffung und die Zeit des Objektivwechsels.

Bei den RF-Objektiven für EOS R Kameras bietet sich besonders das **RF 24-240mm F4-6.3 IS USM** als Reisezoomobjektiv an. Angesichts des riesigen 10fach-Brennweitenbereich ist es erstaunlich kompakt und leicht.

Als Universalobjektiv empfiehlt sich für Kameras mit APS-C-Sensor beispielsweise das Canon EF-S 18-135mm F3.5-5.6 IS USM NANO, ein vielseitiges Zoomobjektiv das dank der Nano USM Technologie schnell fokussiert.

Das EF-S 18-55mm F3.5-5.6 IS STM ist eine gute Wahl als leichtes „Immer-drauf"-Objektiv, denn es besitzt einen 4-Stufen-Bildstabilisator für Freihand-Aufnahmen bei wenig Licht. Der STM-Fokusantrieb, der besonders leise arbeitet, hilft, damit du beim Fotografieren dezent im Hintergrund bleiben kannst.

Das kompakte Canon RF 24-240mm F4-6.3 IS USM ist ein handliches Zoomobjektiv mit großem Brennweitenbereich

Die Nano USM Technologie beim EF-S 18-135mm F3.5-5.6 IS USM NANO ermöglicht eine schnelle und leise Scharfstellung.

35mm: Die Allround-Vollformat-Festbrennweite für unterwegs

Objektive mit Festbrennweite haben im Vergleich zu Zoomobjektiven eine Reihe von Vorteilen. So weisen sie in der Regel geringere Abbildungsfehler auf, liefern das schärfere Bild und sind vergleichsweise leicht. Andererseits eignen sie sich naturgemäß nicht für alle Motive. Als guter Kompromiss empfiehlt sich ein Objektiv mit einer Brennweite von 35 mm bei Vollformatkameras. Sie ist weitwinklig genug für Landschafts- und Stadtpanoramen, eignet sich optimal für die Street Photography, darüber hinaus aber auch für Portraits. Ebenfalls wichtig für Menschenaufnahmen: Bei Offenblende stellt es die Person vor dem unscharfen Hintergrund frei.

Ein 35mm-Objektiv ist die ideale Festbrennweite für reisende Fotografen. Für die spiegellosen EOS Kameras der R-Reihe steht das Canon RF 35mm F1.8 IS Macro STM Objektiv mit Hybrid IS zur Verfügung.

Für EOS DSLR bietet sich das EF 35mm F2 IS USM Objektiv mit integriertem 4-Stufen-Bildstabilisator und Ultraschallmotor an.

Für Canon Kameras mit APS-C-Sensor und Cropfaktor 1,6 empfiehlt sich das preisgünstige und ebenfalls recht lichtstarke Canon EF-S 24mm F2.8 STM Objektiv. Es entspricht der Vollformat-Brennweite von 36 mm.

Das EF 35mm F2 IS USM ist ein feines Reiseobjektiv für Vollformatkameras.

Noch kompakter ist das **EF 40mm F2.8 STM** im flachen „Pancake"-Format.

Das **RF 35mm F1.8 IS Macro STM** ist ideal für die Reisefotografie mit dem EOS R System.

Ein angenehm natürlich wirkender Bildwinkel zeichnet dieses Bild aus, das mit dem EF 35mm F1.4L II USM Weitwinkelobjektiv fotografiert wurde.

EOS 250D: Kompakte DSLR mit APS-C-Sensor, die kompatibel mit mehr als 80 EF- und EF-S-Objektiven ist.

KAMERA: LEICHT UND KOMPAKT

Kompaktheit und geringes Gewicht sind für Reisekameras und -objektive besonders wichtig. Darüberhinaus ist auch die Reichweite des Akkus von Bedeutung. Wer in rauere Gefilde reist, wird zudem Wert darauf legen, dass seine Kamera vor Staub und Feuchtigkeit geschützt ist.

EOS R und EOS M

Spiegellose Systemkameras werden auch als Mirrorless-Systemkameras oder „Digital Single Lens Mirrorless“ (DSLM) Kameras bezeichnet. Canon bietet mit der EOS M und EOS R Serie zwei Mirrorless-Systeme an. Sie unterscheiden sich durch die Größe des Sensors und den Objektivanschluss. Die Kameras der EOS M Serie nutzen einen Sensor im APS-C-Format. Die schlanken Objektive für das EOS M-Bajonett haben alle den gleichen Durchmesser und können so besonders platzsparend in der Fototasche verstaut werden.
Die EOS R Systemkameras beherbergen einen Vollformatsensor *(weitere Infos zu Vollformat und APS-C auf S.16)*. Die Objektive für das neu entwickelte RF-Bajonett ermöglichen optische Konstruktionen mit einer extrem hohen Abbildungsqualität und schneller Autofokusfunktion.
Die spiegellosen EOS Modelle lassen sich nicht nur mit EF-M bzw. RF-Objektiven nutzen. Über den optionalen Adapter ermöglichen sie auch den Anschluss Canon EF- und EF-S-Objektiven.

EOS DSLR

Bis vor wenigen Jahren waren digitale Spiegelreflexkameras (*DSLR = Digital Single Lens Reflex*) die erste Wahl, um kreativ und mit hohem Anspruch an die Bildqualität zu fotografieren. Das DSLR-Kameragehäuse bietet eine professionelle Ergonomie. Außerdem besitzen vor allem die Modelle der Amateur-Oberklasse (EOS 90D), aber auch leistungsstarke Mittelklasse-Modelle (z. B. EOS 850D), eine Vielzahl manueller Tasten und Schalter für die intuitive Kamerasteuerung.

Der optische Sucher einer DSLR arbeitet als Echtbildsucher absolut verzögerungsfrei. Zudem benötigt er keinen Strom, sodass der Akku durch die Nutzung des Suchers nicht belastet wird. So erreichen die DSLRs hervorragende Akkureichweiten.

Reiseeindrücke sofort teilen

Sie meisten EOS Kameras sind mit einem dreh- und schwenkbaren oder klappbaren Touchscreen-Display für außergewöhnliche Perspektiven ausgerüstet und WiFi-fähig. So lassen sich die Kameras nicht nur drahtlos über die kostenlose **Canon Camera Connect App** bedienen, sondern auch Bilder drahtlos auf ein Smartgerät überspielen – ein großer Vorteil für alle, die ihre Bilder direkt aus dem Urlaub mit anderen „teilen“ möchten.

Auf der Canon Academy Homepage findest du ein Video-Tutorial, wie du mit der Camera Connect App deine Kamera mit einem Mobilgerät verbindest.

Zum Academy Video-Hack

Reisefotografie mit Kompaktkameras

Reisefotografen, denen es um eine möglichst hohe Bildqualität und eine Vielzahl kreativer Eingriffsmöglichkeiten bei kleinen Abmessungen geht, sollten sich die Topmodelle der Canon PowerShot G-Serie ansehen, beispielsweise die PowerShot G7 X Mark III.

Sie besitzt zahlreiche kreative Optionen und, wie alle PowerShot G-Modelle, den großen 1,0-Zoll-Typ-Sensor. In Kombination mit dem lichtstarken Objektiv sorgt dieser für eine hohe Wiedergabequalität selbst bei wenig Licht. Das lichtstarke Objektiv und der große Sensor ermöglichen zudem das Gestalten mit Schärfe und Unschärfe. Zugleich deckt das hochwertige Objektiv mit seinem Brennweitenbereich von 24 bis 100 mm die wichtigsten Motivwelten von Landschaft über Straßenszenen bis Portrait ab. Und auch bei Actionaufnahmen zeigt die Kamera dank ihres 4-Stufen-Bildstabilisators, des 31-Punkt-Autofokus-Systems sowie bis zu 8 Reihenaufnahmen pro Sekunde eine überzeugende Leistung.

Die Canon EOS RP ist eine spiegellose Vollformatkamera und eignet sich besonders für Reisen und Landschaften. Wie bei ihrer großen Schwester EOS R können sowohl die RF Objektive als auch vorhandene EF und EF-S Objektiven verwendet werden, ohne Abstriche bei der optischen Abbildungsleistung.

Zwei Kompaktkameras für die Reise: Links die kompakte PowerShot SX740 HS mit 40-fach Zoomobjektiv, rechts die handliche PowerShot G7 X Mark III mit großem 1-Zoll-Bildsensor und 4,2-fach-Zoomobjektiv.

Mit einem etwas kleineren Brennweitenbereich (28–84 mm, KB-äquivalent) und etwas weniger Lichtstärke wartet die PowerShot G9 X Mark II auf. Dafür ist sie nochmals leichter und um ein Viertel schmaler als ihr Schwestermodell und passt somit gerade noch in eine Hosentasche.

Reise-Fotografen, die mit einer Kompaktkamera neben einer hohen Bildqualität auch einen großen Brennweitenbereich abdecken möchten, greifen zur PowerShot G3 X. Sie deckt mit ihrem 25-fach-Zoom (24–600 mm, entsprechend KB) nahezu alle Motivwelten ab, von der weitwinkligen Landschaftsaufnahme über Portraits bis hin zu formatfüllenden Wildlife-Aufnahmen aus der Ferne.

Noch mehr Zoom bieten die Superzoom-Kameras der Canon SX-Serie. Die PowerShot SX740 HS bietet als Travelzoom-Kamera einen 40-fachen optischen Zoom und wiegt weniger als 500 Gramm.

Fotografen, die mit geringem Gewicht reisen, aber nicht auf die Vorzüge einer DSLR verzichten möchten, sollten sich die EOS 250D ansehen. Die kleine und leichteste DSLR mit APS-C-Sensor und dreh- und schwenkbarem Display bringt nur 451 Gramm auf die Waage.

Es gilt buchstäblich, abzuwägen, wie viel Ausrüstung man auf Reisen mitnehmen möchte: Der Wunsch, auf jede Motivsituation vorbereitet zu sein, ist verlockend. Qualitativ hochwertige Zoomobjektive wie das EF 24-105mm F4L IS II USM sind eine erstklassige Lösung.

ZUBEHÖR FÜR DIE REISE

Fototasche: Für Schutz und Transport

Individuell gestaltbare Unterteilungen, flexible Tragesysteme, ein hoher Tragekomfort und besonders leichte, aber strapazierfähige Materialien sprechen für den Einsatz spezieller Reisefototaschen.

Je nach Ort sollte man allerdings überlegen, ob man nicht besser zu einem unauffälligen Rucksack oder einer dezenten Tasche greift, um Langfinger erst gar nicht auf die kostbare Fracht aufmerksam zu machen. Ideal dafür sind beispielsweise der Canon Rucksack Backpack BP10 oder die Canon Kuriertasche Messenger Bag MS10, die beide jeweils Platz für eine DSLR, zwei Objektive, ein Stativ, ein Tablet sowie persönliche Gegenstände bieten, dabei wegen ihres dezenten, „urbanen“ Designs aber nicht wie Kamera-, sondern eher wie klassische City-Taschen wirken.

Alles dabei: die Minimallösung für die Fotoreise.

Stative: Die dritte Hand des Fotografen

Der Einsatz von Stativen macht insbesondere in der Landschaftsfotografie (z. B. blaue Stunde) Sinn, aber auch bei Architektur- und Nachtaufnahmen in der Stadt. Naturgemäß spielen neben der Stabilität auch die Abmessungen und das Gewicht bei der Kaufentscheidung eine Rolle. Dank innovativer Materialien und Konstruktionen gibt es inzwischen Reisestative, die sehr leicht, kompakt und dabei auch bezahlbar sind.

Filter: Dem Licht ein Schnippchen schlagen

Neben einer Gegenlichtblende, die unerwünschte Reflexionen durch seitlich einfallendes Licht eliminiert, macht der Einsatz von Neutral-Density-Filtern (ND) Sinn. Diese Graufilter machen bei hellen Lichtverhältnissen lange Belichtungszeiten überhaupt erst möglich. Besonders interessant ist das, wenn Bäche oder Flüsse im Visier sind und das weiche Fließen des Wassers eingefangen werden soll. Darüber hinaus lassen sich so interessante Effekte erzielen – etwa Menschen, die vor einem Gebäude durch Bewegungsunschärfe geisterhaft „verwischen“.

Akkus und Speicherkarten

Das spannendste Motiv ist immer das nächste. Damit es nicht zu Engpässen kommt, gehören deshalb immer Ersatzakkus und ausreichend groß dimensionieerte Speicherkarten ins Reisegepäck.

Akku LP-E17

Tipp: Die Canon PowerShot G1 X Mark III verfügt über einen internen ND-Filter, die für die meisten Motive und Lichtverhältnisse ausreichen. Bei anspruchsvollen Naturaufnahmen bieten zusätzliche ND-Filter vor dem Objektiv erweiterte Möglichkeiten.

AUFNAHMETIPPS

MITTEN DRIN: UNTERWEGS IN DER STADT

Gelungene Stadtfotografie – das ist im Idealfall ein echtes Stadtportrait. Fotografiere die architektonischen und kulturellen Highlights einer Stadt interessanter, indem du möglichst ungewöhnliche Perspektiven suchst. Experimentiere mit grafischer Abstraktion – etwa durch Detailaufnahmen oder eine bewusste Unterbelichtung zur Betonung von Form und Strukturen eines Gebäudes.

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR ALLERWELTSMOTIVE

Wer bekannte Gebäude „neu“ fotografieren möchte, kann z. B. mit unerwarteten Bildkompositionen experimentieren. Zwei Beispiele: Der „totfotografierte“ Eiffelturm wird wieder zum attraktiven Sujet, wenn man aus Bodenhöhe fotografiert und die Stiefel eines Passanten oder eine vorbeilaufende Taube ins Bild integriert. Und das Kolosseum wird wieder mit Spannung aufgeladen, wenn ein „Assistent“ ein Plastikmodell der römischen Arena aus dem Souvenirshop ins Bild hält.

Zu einem Stadtportrait gehören typische Szenen aus der Alltagskultur. Details runden das Bild ab: die Stadtmusiker vor der Kathedrale, fliegende Händler, ein Paar, das händchenhaltend durch den Park schlendert oder ortstypische Produkte oder Werbetafeln. Das i-Tüpfelchen sind mehrdeutige Momentaufnahmen: witzige Situationen, die sich spontan im Straßenbild auftun. Halte die Augen auf – und die Kamera bereit.

Tipp 1: Wer dem Zufall auf die Sprünge helfen will, sucht sich eine Straßenfotografie-Falle – etwa eine Mauer oder ein Tisch in einem Straßencafé gegenüber einem „fotogenen“ Ort – und wartet, bis etwas Spannendes passiert.

Tipp 2: Aufnahmen von Ortschildern, Landkarten, Wahrzeichen sowie Ankunfts- oder Abfahrtsszenen strukturieren eine Stadtreportage und fungieren als „visuelle Zwischenüberschriften“.

Portraitfotografie im Urlaub:
Mensch vor der Kamera

Menschen in fremden Umgebungen erzählen oft mehr über ein Land als Landschaften und Gebäude: die Händler auf dem lokalen Markt, der Losverkäufer an der Straße, der Kellner im Restaurant. **Wichtig:** Bitte dein Gegenüber vor dem Foto um Erlaubnis. Das ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll und angebracht:

• Du zeigst Respekt vor der Privatsphäre deines Gegenübers

• Du kommst vielleicht ins Gespräch und erfährst mehr über Land und Leute.

• Du kannst eine Portraitbrennweite nutzen, statt das Gesicht mit einem starken Teleobjektiv „heranzuholen". Das Ergebnis wird damit deutlich harmonischer und buchstäblich „näher" ausfallen.

• Jede fotografierte Person hat ein Recht am eigenen Bild. Falls du Reisefotos z. B. in einem Blog oder kommerziell nutzt, solltest du dir eine schriftliche Einverständniserklärung geben lassen.

Ein Weitwinkelzoom fängt die ausladende Bewegung ein. Bei dieser Aufnahme kam das EF-S 10-22mm F3.5-4.5 USM zum Einsatz.

Tipp 1: Wie in der Landschafts- und Stadtfotografie, so gilt, zumindest im Sommer, auch für das Portrait: Das Morgen- und Abendlicht schmeichelt dem Motiv. Steht die Sonne im Zenit, sind die Kontraste meist zu hart. Dann hilft meist nur noch ein Aufhellblitz.

Tipp 2: „Weniger ist mehr", lautet die Faustregel für ein gelungenes Portrait. Im Klartext: Die Füße gehören in der Regel nicht ins Bild, auch der Oberkörper kann außen vor bleiben. Besonders eindrücklich sind Close-up-Portraits, bei denen beispielsweise nur die zentrale Partie rund um Augen und Mund zu sehen ist.

UND ACTION: FOTOGRAFIEREN IM SPORT- UND AKTIVURLAUB

Surfen, Wandern, Rad- oder Skifahren: Sport gehört zu den wichtigsten Aktivitäten im Urlaub – und die meisten davon weisen eine gewisse Grundgeschwindigkeit auf.
Das hat Folgen für die Aufnahmetechnik – und das Equipment. Abgesehen mal von kreativer Bewegungsunschärfe („Wischeffekt“) ist in aller Regel ein knackscharfes Bild erwünscht. Dieses „Einfrieren“ des Motivs erreicht man mit Belichtungszeiten ab ca. 1/500 s oder kürzer. Dazu empfiehlt es sich, die Blendenautomatik (Tv) zu wählen: Der Fotograf legt die Belichtungszeit fest, die Kameraelektronik bestimmt die korrekte Blende.
Wenn es vor der Kamera besonders schnell zugeht, bietet sich das „Sport-Programm“ an, das automatisch alle Kameraparameter für Action-Aufnahmen optimiert.
Besonders geeignet für die Sport- und Actionfotografie ist der AF-Continous-Modus, der kontinuierlich die korrekte Scharfstellung prüft und nachführt.
Wer actionbetonte Szenen einfangen will, etwa den Sprung eines Windsurfers oder Snowboarders, sollte darüber hinaus auf ein schnelles und präzises Autofokussystem und eine hohe Serienbildgeschwindigkeit der Kamera achten.
Ohne Spiegel kommt zum Beispiel die EOS R6 mit dem mechanischen Verschluss auf 12 Bilder/s und mit dem rein elektronischen Verschlus auf bis zu 20 Bilder/s und die EOS R3 schafft sogar bis zu 30 Bilder/s.

Gerade beim Wasser- und Wintersport spielt sich das Geschehen oft in einiger Entfernung ab. Ein Tele- bzw. ein Telezoomobjektiv ist also in aller Regel das Mittel der Wahl. Für reisende Sportfotografen bieten sich Objektive wie das preisgünstige Canon EF-S 55-250mm F4.0-5.6 IS STM, das EF 70-300mm F4-5.6 IS II USM oder das preisleistungsstarke EF 70-200mm F4L IS II USM aus Canons professioneller „L"-Objektiv-Baureihe an. Für die RF-Objektivreihe wäre auch an dieser Stelle wieder das RF 24-240mm F4-6.3 IS USM zu erwähnen. Besonders bei sich schnell bewegenden Sportmotiven punktet dieses Objektiv durch seine Leichtigkeit.
Alle genannten Objektive sind bildstabilisiert und ermöglichen damit ein nahezu verwacklungsfreies Sucherbild.

Dicht unter der Wasseroberfläche leuchten die Farben besonders bunt.

Abtauchen

Doch nicht nur an Land locken spannende Sport- und Actionmotive. Die Unterwasserwelt ist ein besonders faszinierendes Fototerrain. Daher hat Canon Unterwassergehäuse für PowerShot- und IXUS-Kameras im Programm, die dank ihrer robusten Polykarbonat- und Edelstahlkonstruktion sogar bis zu einer Tauchtiefe von 40 Metern wasserdicht sind und den Zugriff auf alle wichtigen Kameraeinstellungen bieten.
Neben dem Gehäuse gibt es noch eine Reihe weiterer Besonderheiten unter Wasser zu beachten. So sollte man, wenn möglich, leicht von unten fotografieren, um mehr Plastizität und das Blau des Meeres ins Bild zu bekommen.

Grundsätzlich empfiehlt sich: Gehe möglichst nah ran ans Motiv. Schließlich erscheint unter Wasser alles näher, als es tatsächlich ist, zudem minimierst du den Einfluss störender Schwebeteilchen.
Außerdem gilt es, die spezifischen Farbverhältnisse im nassen Element zu berücksichtigen. Am einfachsten geht das mit dem Motivprogramm für Unterwasserfotos. Ab einer Tiefe von etwa fünf Metern empfiehlt sich zudem der Einsatz eines Blitzes oder wasserdichten Dauerlichts, um die dann nur noch spärlich erkennbaren Farben wieder ins Motiv zurückzuholen.

Tipp: Wenn du Informationen zu Sport- und Actionaufnahmen sucht, findest du im [Canon Academy Leitfaden zur Sportfotografie]
Tipps und Ideen für Ausrüstung und Praxis.

MEHR DAVON?

Möchtest du dich noch intensiver mit dem Thema Urlaubs- und Reisefotografie beschäftigen? Auf der Homepage der Canon Academy findest du aktuelle Workshops, Webinare und Tipps & Tricks.
Get ready for your story.

Canon | Academy

DE: academy.canon.de
AT: academy.canon.at
CH: academy.canon.ch